

Zeitschrift: SGB-Nachrichten / Schweizerischer Gehörlosenbund, Region Deutschschweiz
Herausgeber: Schweizerischer Gehörlosenbund
Band: - (1987)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

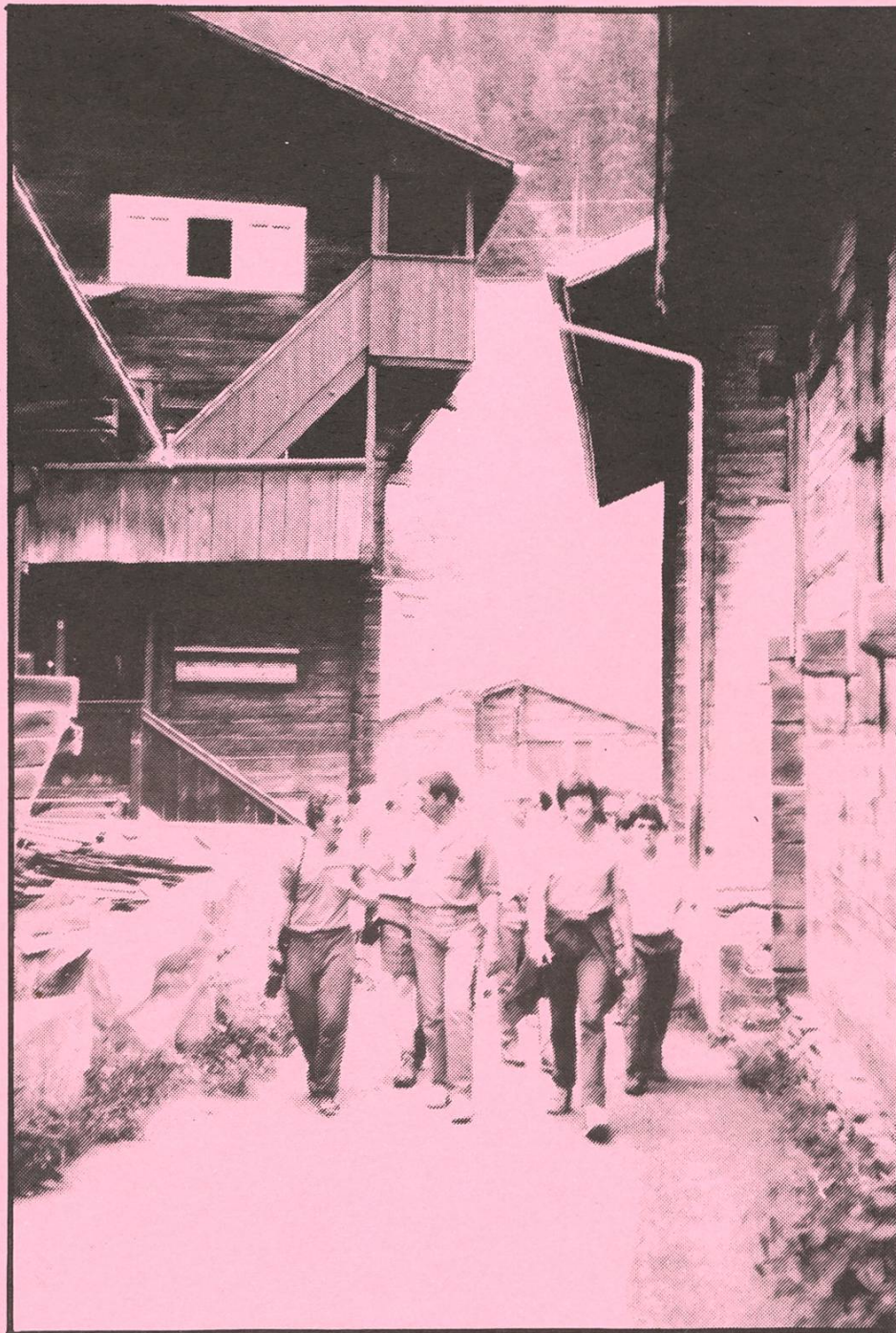
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SGB

SCHWEIZERISCHER GEHÖRLOSENBUND
REGION DEUTSCHSCHWEIZ

NACHRICHTEN



SGB-Jugendlager
18. - 31. Juli 1987 in Fiesch/VS

OKT/NOV 1987

Nr. 1

Titel

INHALT

In eigener Sache	1
Informationen	5
Rendez-vous	7
Panorama	
- Allgemeines	9
- Jugendlager	10
- Familienferien	14
Angebote	18
- Bildungsseminar	
- Winterplausch	
- Hörbehindertentagung	
Hinweise	20

Nachdruck von Artikeln in
Absprache mit der Redaktion
möglich

Redaktionsschluss für Dez.
1987/Jan. 1988: 6. Nov. 1987

IMPRESSUM

Herausgeber:
Schweiz. Gehörlosenbund
Region Deutschschweiz

Verlag und Redaktion:
Stiftung "Treffpunkt
der Gehörlosen"
Langstrasse 62
8004 Zürich
PC 80-3201-1

Gesamtredaktion:
Markus Huser, Zürich

Administration:
Zdrawko Zdrawkow

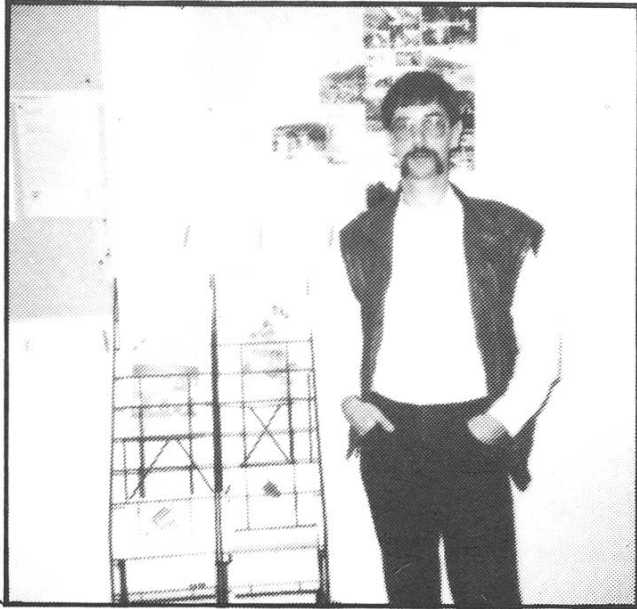
Druck:
ReproCRAL, Genf

Abonnementspreis:
Einzelnummer Fr. 3.-
Jahresabo Fr. 15.-
Mitgliederabo Fr. 10.-
Gönnerabo Fr. 20.-

Erscheinen:
5 mal im Jahr



In eigener Sache



Auf 1. Oktober 1987 erscheinen mit dieser Nummer erstmals die SGB-Nachrichten Region Deutschschweiz. Der Schweizerische Gehörlosenbund Region Deutschschweiz will mit diesen Nachrichten die Kontakte zu seinen Mitgliedern und Freunden besser pflegen. Der Informationsaustausch zwischen den Gehörlosenvereinen soll verbessert werden. Darüber hinaus will der SGB die Ansichten und Anliegen der Gehörlosen gegenüber der Fachhilfe und der Öffentlichkeit verstärkt bekannt machen. Gleichzeitig mit der Herausgabe der SGB-Nachrichten wird die Zusammenarbeit zwischen dem SGB Deutschschweiz und der Stiftung "Treffpunkt der Gehörlosen" vertieft. Die Stiftung

besorgt im Auftrag des SGB Deutschschweiz den Verlag und die Redaktion der Nachrichten.

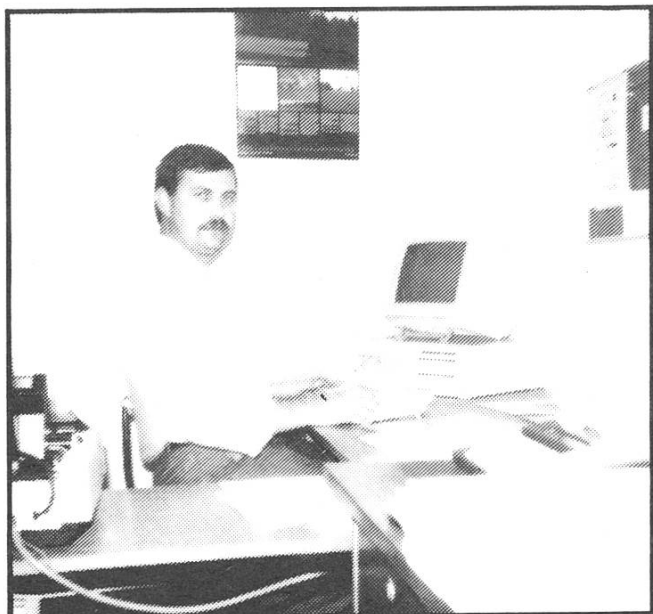
Die Stiftung ist eine Selbsthilfeeinrichtung von Schweizerischen und ausländischen Gehörlosen im Raum Zürich. Sie unterstützt besonders die Idee der Selbsthilfe bei Gehörlosen. Sie stärkt die Gemeinschaft der Gehörlosen mit einem Treffpunkt. Eine lebendige Kultur der Gehörlosen soll auf diese Weise der Umwelt der Hörenden ermöglicht werden. Die ständige Gefahr der Isolation von Gehörlosen soll dadurch wirksam bekämpft werden. Eine starke Identität und ein positives Selbstbewusstsein der Gehörlosen wird mit der Selbsthilfe wie der Hilfe zur Selbsthilfe wesentlich gefördert. Gute Voraussetzungen werden damit für eine erfolgreiche Integration der Gehörlosen und ihrer Gemeinschaft in die Gesellschaft geschaffen.

Ebenfalls auf 1. Oktober 1987 hat der Stiftungsrat einen gehörlosen Geschäftsführer im Halbamt angestellt. Herr Zdrawko Zdrawkow ist dafür gewählt worden. Seit mehr

als einem Jahr hat er voll ehrenamtlich für die Stiftung gearbeitet und dabei den Treffpunkt zusammen mit einer Betriebskommission aufgebaut. Wir gratulieren ihm herzlich zu seiner Wahl und wünschen ihm in seiner Arbeit im

Dienste der Gehörlosengemeinschaft viel Freude und Befriedigung.

Markus Huser
Stiftungspräsident
"Treffpunkt der Gehörlosen"



Zdrawko Zdrawkow, geb. 30.3.1953 in Pernik/Bulgarien (von Geburt an gehörlos), seit 1973 in der Schweiz lebend, verheiratet mit einer gehörlosen Schweizerin und Vater von 3 hörenden Kleinkindern

KURZINTERVIEW

Nachrichten: Du trittst Dein Amt als erster gehörloser angestellter Geschäftsführer bei der Stiftung "Treffpunkt der Gehörlosen" auf 1. Oktober 1987 in Zürich an. Die Arbeit des Geschäftsführers ist Dir aber nicht fremd, weil Du bereits vorher mehr als ein Jahr voll ehrenamtlich für die Stiftung gearbeitet hast. Wie sieht Deine Aufgabe und Anstellung als Geschäftsführer aus?

Zdrawko Zdrawkow: Ich bin vorläufig zu 50% bei der Stiftung angestellt. Die

Stiftung betreibt an der Langstrasse 62, 8004 Zürich, zwei Räumlichkeiten. Meine Aufgaben sind: Führung einer Geschäftsstelle (Administration), Besorgung des Treffpunktbetriebes zusammen mit einer Betriebskommission, Verantwortung und Führung des EDV-Betriebes, Zusammenarbeit mit der Zürcher Gesprächsrunde der Gehörlosenverbände und -vereine, Verlags- und Redaktionsadministration für die SGB-Nachrichten. Neben der Arbeit als Geschäftsführer bilde ich mich weiter im Bürobereich.

NR: Mit einem Treffpunkt für Gehörlose und Deinem Engagement als Vereinspräsident eines Gehörlosenclubs stehst Du in besonders engem Kontakt mit der Gehörlosengemeinschaft. Du bist als taubgeborener Gehörloser wirklich einer von uns. Welche Vorteile siehst Du für Deine Arbeit als Geschäftsführer?

ZZ: Viele Gehörlose sind natürlich sehr erfreut, wenn sie einen Gehörlosen im Treffpunkt für Gehörlose vorfinden, mit dem sie gebärden können. Als gehörloser Geschäftsführer erlebe ich immer wieder, wie stolz viele meiner Schicksalsgenossen sind, wenn sie sich an einem Ort treffen können, der von ihnen selbständig verwaltet wird. Es ist heute immer noch nicht selbstverständlich, dass Gehörlose für Gehörlose arbeiten können.

NR: Welche Erfahrungen hast Du bisher bereits gemacht mit dem Treffpunkt und dem Büro? Welche sind Deine Anliegen und Wünsche an uns und unsere Gehörlosengemeinschaft?

ZZ: Der Treffpunkt wird bereits jetzt zunehmend für gehörlose Schweizer und Ausländer ein Ort, an dem man sich trifft. Nicht selten erlebe ich Besuch von gehörlosen Touristen aus dem Ausland,

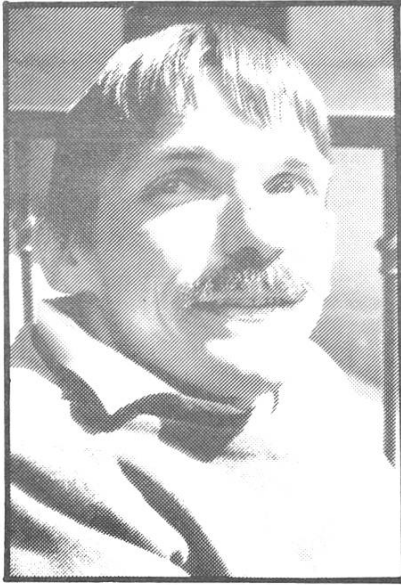
zum Beispiel aus Frankreich, Deutschland, Italien, Jugoslawien, Australien oder Sri Lanka. Vereine und Gruppen beanspruchen auch vermehrt die Räume für ihre Sitzungen und Besprechungen. Wir müssen uns jetzt schon für die Zukunft mit grösseren Raumplänen befassen, damit die Bedürfnisse der Gehörlosen und ihrer Vereine besser befriedigt werden können. Das Büro wird auch intensiv genutzt, zurzeit vor allem durch den Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz.

Was ich besonders positiv empfinde, ist, dass die Gehörlosenvereine immer mehr zur Zusammenarbeit untereinander bereit sind. Ein gutes Zeichen dafür ist die Zürcher Gesprächsrunde, welche sich in nächster Zeit mit EDV für Vereine befassen will.

Ein grosses Problem ist nach wie vor, ausreichende finanzielle Unterstützung zu bekommen für den Treffpunkt wie für das Büro. Dies wird uns besonders in nächster Zeit beschäftigen.

Zum Schluss möchte ich noch einen Wunsch anbringen: Jede mündliche oder schriftliche Information aus der Gehörlosengemeinschaft ist sehr willkommen für unsere Gehörlosennachrichten. Denn unsere Nachrichten werden von Gehörlosen für Gehörlose gemacht.

SELBSTHILFE BEGINNT MIT DEM FORMULIEREN DER EIGENEN BE- DÜRFNISSE



Ich freue mich sehr, dass der Schweizerische Gehörlosenbund es wagt, ein eigenes Mitteilungsblatt herauszugeben. Als Dachverband der Behinderten-selbsthilfe unterstützt die ASKIO jede Eigeninitiative von Behinderten, die dazu beitragen kann, dass Betroffene vermehrt lernen, sich selber auszudrücken und die eigenen Bedürfnisse klar zu formulieren. Dass Behinderte als vollwertige Menschen anerkannt werden, lässt sich ja nicht mit einem Gesetz befehlen. Es braucht dazu den Einsatz jedes Einzelnen in seiner Umgebung. Wenn die neue Zeitschrift mithelfen kann,

das Gespräch zwischen Gehörlosen und ihren Mitmenschen zu vertiefen, ist ein wichtiger Schritt getan. Selbsthilfe beginnt wirklich mit dem Formulieren der eigenen Betroffenheit und muss sich schliesslich im gemeinsamen Finden von befriedigenden Lösungen bewähren.

Es ist natürlich auch ein Risiko, eine neue Zeitschrift zu gründen; es gibt schon so viel Papier, dass wir zuweilen fast darin ertrinken. Wir haben uns auch schon überlegt, ob nicht eine einzige grosse Zeitung, die am Kiosk gekauft würde, der breiten Bewölkerung die Anliegen der Behinderten nahe bringen könnte. Aber wahrscheinlich müssten dabei soviele Kompromisse gemacht werden, dass gerade das Persönliche, das worauf es am meisten ankommt im Umgang mit seiner Umwelt, zu kurz käme. So wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute, viel Mut und Tatkraft für Ihr neues Blatt und freue mich, es auch selber immer wieder lesen zu dürfen.

Martin Stamm
ASKIO-Zentralsekretär

mit Ehrenkomitee: Felix Urech (ehemals SGB-Präsident), Marie-Louise Fournier (SGB-Zentralpräsidentin), Beat Kleeb (SGB-Zentralvizpräsident), lic. phil. Benno Caramore (Sprachwissenschaftler), Dr. theol. Rudolf Kuhn (Pfarrer), lic. iur. Magnus Küng (Fürsprecher), Gottfried Ringli (Schuldirektor)



Informationen

Für den SGB Deutschschweiz ist per 1. April 1987 in Zürich eine Kontaktstelle eingerichtet worden. Die offizielle Anschrift des SGB Deutschschweiz ist somit: SGB-Kontaktstelle, Langstrasse 62, 8004 Zürich, Schreibtel. 01/241 77 92 (freitags 14.00 - 18.00 Uhr in der Regel erreichbar).

Am 25. April 1987 hat in Basel die SGB-Delegiertenversammlung stattgefunden. Neue SGB-Statuten sind angenommen worden. Der Schweiz. Gehörlosenbund organisiert sich künftig in zwei Regionen Deutschschweiz (mit Tessin) und Suisse romande (Welschschweiz). Zur neuen SGB-Zentralpräsidentin ist Frau Marie-Louise Fournier aus Baar-Nendaz/Wallis gewählt worden. Sie ist die erste Frau in der Geschichte des Schweiz. Gehörlosenbundes, welche zur Präsidentin gewählt worden ist. Zurückgetreten sind Herr Felix Urech als bisheriger SGB-Präsident und Herr Hanspeter Waltz als bisheriger SGB-Kassier. Zugleich ist ein neuer SGB-Zentralvorstand mit zwei SGB-Regionalvorständen für die Deutsch- und die

Welschschweiz bestellt worden.

Am 20. Mai 1987 hat sich der SGB-Zentralvorstand konstituiert zusammen mit Marie-Louise Fournier als SGB-Zentralpräsidentin. Weitere Ämter sind verteilt worden: Beat Kleeb (Zentralpräsident), Peter Hemmi (Zentralkassier ad interim), Markus Huser (Zentralvorstandsmitglied), Donald Shelton (Zentralvorstandsmitglied). Die SGB-Regionalvorstände haben je einen Vertreter in den SGB-Zentralvorstand abgeordnet: Sandro de Giorgi und Marie-Louise Fournier (Doppelfunktion).

Am 10. Juni 1987 hat die Generalversammlung des Zürcher Fürsorgevereins für Gehörlose stattgefunden. Drei behinderte Referenten beleuchteten das interessante Thema "Selbsthilfe bei Behinderten" aus ihrer Sicht. Gleichzeitig hat die Versammlung beschlossen, dem SGB Deutschschweiz beim Aufbau seiner Selbsthilfe zu helfen und die Kosten für ein vollamtliches Regionalsekretariat vorzuschies-

Am 10. Juli 1987 hat sich der SGB-Regionalvorstand für die Deutschschweiz konstituiert. Folgende Aemter sind verteilt worden: Peter Matter (Regionalpräsident), Markus Huser (Regionalvizepräsident), Peter Hemmi (Regionalsekretär), Zdrawko Zdrawkow (Regionalkassier), Sandro de Giorgi (Jugend- und Bildungskommission), Felix Urech (Gebärdenkommision) und Elisabeth Hänggi (Fernsehkommision). Der Regionalvorstand beschliesst unter Vorbehalt der Regionalkonferenz, die 1/3-Teilzeitstelle für die Gebärdendarbeit ab nächstem Jahr zu einem vollamtlichen Regionalsekretariat zu erweitern. Das Regionalsekretariat soll vor allem umfangreiche kaufmännisch-administrative Arbeiten für den SGB Deutschschweiz besorgen.

Am 14. September 1987 hat eine weitere Sitzung des SGB-Regionalvorstandes stattgefunden. Es ging hierbei vor allem um Informations- und Oeffentlichkeitsarbeit. Der Vorstand hat die Herausgabe einer kleinen SGB-Mitgliederzeitschrift für die Deutschschweiz beschlossen. Im weiteren sind die kaufmännisch-administrativen Aufgaben für ein vollamtliches Regionalsekretariat festgelegt worden: 30% Vorstandsarbeit/allgemeine Sekretariatsarbeit, 30% Gebärdendarbeit, 20% Jugend-

und Bildungsarbeit wie 20% Oeffentlichkeits-und Informationsarbeit.

Für den Schweiz. Gehörlosenbund sind Frau Margrit Tanner (Zürich, bisher) und Herr Peter Matter (Bern, neu) vom Zentralvorstand des Schweiz. Verbandes für das Gehörlosenwesen in die Schulkommission der Interkant. Berufsschule für Hörgeschädigte in Zürich-Oerlikon gewählt worden. Sie vertreten die Interessen der Gehörlosen bei der Berufsschule für Hörgeschädigte.

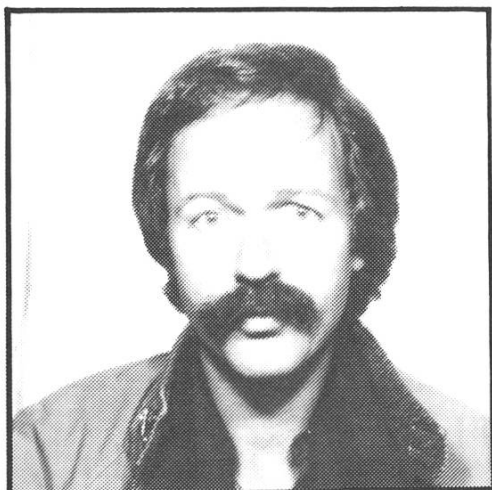
Am 29. August 1987 hat ein Jubiläumsfest im Städtchen Regensburg für das Hirzelheim, ein Heim für ältere gehörlose Frauen, stattgefunden. Herr Zdrawko Zdrawkow hat für den Schweiz. Gehörlosenbund eine kleine Festansprache gehalten und dem Heim für seine weitere Zukunft alles Gute gewünscht.

Der Schweiz. Gehörlosen-Sportverband hat sein Sekretariat wieder mit Frau Brigitte Deplatz besetzt. Sie ist hörend und Mutter von zwei Töchtern. Die Adresse des SGSV-Sekretariats ist: Frau Brigitte Deplatz, Sekretariat SGSV/FSSS, Ackerstr. 19, 9244 Niederuzwil, Schreibtel. 073/51 20 41 (Bürozeit täglich 9.00 - 11.30 Uhr, 17.30 - 19.00 Uhr, Ausnahme Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr).



Rendez-vous

UNSER NEUER SGB-REGIONALPRÄSIDENT DER DEUTSCHSCHWEIZ STELLT SICH ERSTMALS VOR



chem Beruf bist Du heute tätig? Was noch kannst Du zu Deiner Person berichten?

Peter Matter: Seit dem 6. Lebensjahr bin ich infolge einer Hirnhautentzündung gehörlos. Ich konnte aber meine Primarschulzeit extern bei der Gehörlosenschule Münchenbuchsee verbringen. Meine Eltern wohnten zuerst in Bern, und dann in Zollikofen. So war es möglich, zu Hause zu bleiben und tagtäglich zur Schule zu fahren.

Nachrichten: An der SGB-Delegiertenversammlung vom 25. April 1987 in Basel bist Du von den deutschsprachigen SGB-Sektionen zum ersten SGB-Regionalpräsidenten der Deutschschweiz gewählt worden. Wir gratulieren Dir zu dieser ehrenvollen Wahl herzlich, welche für Dich bestimmt neue Aufgaben mit sich bringen wird. Dass Du Dich für ein solches neues anspruchsvolles Amt zur Verfügung stellst, ist nicht selbstverständlich! Gerne möchten wir Dich unseren SGB-Mitgliedern näher vorstellen. Seit wann bist Du gehörlos? Wie ist Dein Schul- und Bildungsweg verlaufen? In wel-

Anschliessend besuchte ich die Sekundarschule für Gehörlose in Zürich. Nach einer Lehre als Tiefbauzeichner bildete ich mich am Abendtechnikum der Ingenieurschule zum Bauingenieur HTL weiter. In der Zwischenzeit habe ich mich mit einer hörenden Frau verheiratet. Wir bilden heute eine Familie mit drei hörenden Kindern, davon zwei Jungen und ein Mädchen.

NR: Wie sehen Deine Engagements in der Gehörlosengemeinschaft aus? Welche Erfahrungen mit Vereinen, Institutionen oder Organisationen in der Gehörlosenarbeit bringst Du mit?

PM: Bisher habe ich mich vor allem im Gehörlosensport eingesetzt. Ich habe mich zuerst drei Jahre lang als Sekretär und anschliessend 12 Jahre als Präsident des Gehörlosensportclubs Bern betätigt. Darüber hinaus arbeite ich seit 1981 in der synodalrätlichen Kommission für Gehörlosenseelsorge der evangelisch-reformierten Landeskirche im Kanton Bern mit. Daneben habe ich im Turnverein von Münchenbuchsee mitgemacht, bin aber heute dort nicht mehr aktiv.

NR: Welche Hoffnungen, Wünsche oder Erwartungen verbindest Du Deinerseits mit der Wahl zum Regionalpräsidenten?

PM: Ich hoffe auf vermehrte Solidarität unter uns Gehörlosen, denn gemeinsam lässt sich mehr erreichen. Auch wünsche ich mir eine verbesserte Zusammenarbeit mit allen Gehörlosenvereinen in der Deutschschweiz. Wir möchten eine bessere und direktere Informationspolitik betreiben. Auch die Öffentlichkeitsarbeit bei Hörenden muss ausgebaut werden. Insgesamt ist mir die Förderung der Selbsthilfe bei uns Gehörlosen ein sehr wichtiges Anliegen.

NR: Was kannst Du über die Zusammenarbeit im SGB berichten, soweit es sich in der kurzen Zeit zusammenfassen lässt?

PM: Bisher haben wir bereits drei Sitzungen des Regionalvorstandes gehabt (eine davon als Sondersitzung). Die Zusammenarbeit ist jeweils ausgezeichnet gewesen. Noch besteht zwischen den neuen und den bisherigen Vorstandsmitgliedern eine gewisse Informationsdifferenz, welche sich gewiss mit der Zeit abbauen lässt. Persönliche Kontakte sind durch recht weit auseinanderliegende Wohnorte der Vorstandsmitglieder zum Teil erschwert.

NR: Wir danken Dir für Deine Antworten und hoffen, dass Du in Deinem neuen Amt als Regionalpräsident tatkräftige Unterstützung von uns allen Gehörlosen erfahren kannst. Dir wünschen wir jedenfalls viel Mut und Erfolg.



Panorama

Vom 2. bis 4. April 1987 hat in Hohenems/Österreich ein Symposium zusammen mit Gehörlosen und Gehörlosenfachleuten aus dem deutschsprachigen Raum stattgefunden. Es ist dabei ein Grundsatzpapier erarbeitet worden: Gehörlose sollen durch Erziehung und Schulung fähig werden, in der Welt der Hörenden mit ihrer Lautsprache und in der Gehörlosengemeinschaft mit ihren Gebärden zu leben. Der Schweiz. Gehörlosenbund sieht seine "10 Thesen zur Lautsprache und Gebärde" voll durch dieses Papier anerkannt und gewürdigt.

Am 2./3. Mai 1987 hat ein 2. Wochenende für Spätertaubte auf dem Leuenberg/BL stattgefunden. Es wurde von der Kommission Spätertaubte des BSSV (Bund Schweiz. Schwerhörigenvereine) unter der Leitung von Herrn Hansjörg Studer, Liestal, organisiert. Die Tagung war mit 39 Spätertaubten, 19 Angehörigen, 16 Kindern und 18 Helfern gut besucht. Thematisch ging es vor allem um Bewältigung von Problemen der Spätertaubten im Alltag.

Am 11. Mai 1987 ist an der Universität Hamburg ein "Zen-

trum für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser" eröffnet worden. Es hat folgende Aufgaben: Erforschung der Deutschen Gebärdensprache, Erteilung von Gebärdensprachkursen, Vermittlung von Gebärdensprache in Unterricht und Schule, Ausbildung der Gebärdensprachdolmetscher, Einsatz für Anerkennung der Gebärdensprache. Prof. Dr. Siegmund Prillwitz leitet dieses Zentrum zusammen mit einem Stab von 30 Mitarbeitern (fast die Hälfte davon ist gehörlos). Das Lektorat für Gebärdensprachkurse an der Universität Hamburg steht voll unter der Leitung eines Gehörlosen.

Vom 20. bis 28. Juli 1987 hat der 10. Weltkongress des Weltverbandes der Gehörlosen in Espoo/Finnland stattgefunden. Ueber 2000 Gehörlose und Hörende aus aller Welt haben an diesem Kongress teilgenommen. Das Thema des Kongresses war: Eine Welt - eine Verantwortung. Unter anderem wird vom Kongress gefordert: Gehörlose sollen auch als Lehrer und Erzieher in Gehörlosenschulen tätig sein können. Die Gebärdensprache soll weltweit anerkannt und durchgesetzt werden.

UNSERE WELT - UNSERE HEIMAT. Zum Deutschschweiz. SGB-Ju- gendlager 1987

Bereits zum 5. Mal organisierte der Schweiz. Gehörlosenbund ein Jugendlager für Deutschschweizer Gehörlose vom 18. bis 31. Juli 1987 in Fiesch/Wallis. Am Lager nahmen insgesamt 18 gehörlose Teilnehmer zusammen mit einem Lagerteam von 6 Personen teil (2 Sozialarbeiter arbeiteten je 1 Woche mit). Das Lager wurde hauptverantwortlich von Herrn Zdrawko Zdrawkow (gehörlos) zusammen mit Herrn Reinhard Reifler (Sozialarbeiter) und Frau Elisabeth Rauh (Sozialarbeiterin) geleitet. Mitgeholfen haben: Herr Ruedi Graf (Praktikant), Herr Andreas Janner (Hilfsleiter) und Frau Claudia Jauch (Hilfsleiterin). Eine Gehörlosendolmetscherin in Ausbildung absolvierte im Lager ihr Praktikum.

Als Lagerthema wurde gewählt "Unsere Heimat-unsere Welt". Herr Reinhard Reifler hat dieses Thema in ausgezeichneter Weise vorbereitet. Es sind verschiedene Arbeiten und Vorträge durchgeführt worden. Verschiedene Kurzfilme wie "Groumpf" (Verhalten von Touristen), "Ein Landschaftsbild nach der Natur" (Umweltzerstörung), "Schöne neue Welt" (Auswirkungen von Technik, Industrie und Ver-

kehr auf Natur), "Der letzte Baum" und ein langer eindrücklicher Unterhaltungsfilm "Derzu Uzala" (Verbundenheit eines alternden Mannes mit der Natur in der russischen Taiga) wurden im Verlaufe des Lagers gezeigt. Arbeitsgruppen wurden gebildet. Nach getaner Arbeit stellten sie ihre Ergebnisse im Plenum vor, mit welchen sie ihre Heimat besser kennenlernen und umweltbewusster sehen lernen konnten. Heimat ist nicht nur ein Geburtsort, sondern auch ein Ort, wo die Menschen sich glücklich und wohl fühlen. Die Gehörlosen lernten begreifen, dass sie zu ihrer Behinderung stehen können. Wir brauchen uns nicht zu schämen und uns zu verstecken. Als eine benachteiligte Randgruppe in der Gesellschaft können wir unter uns selbst Heimat schaffen und unsere Gebärdensprache pflegen (genauso wie Hörende ihre Mundart pflegen als ihre Heimatsprache). Drei ausdrucksvolle Sketchs wurden von Ruedi Graf, Andreas Janner und Claudia Jauch über Alltagserlebnisse eines Gehörlosen in der Welt der Hörenden vorgeführt.

Auch die Heimat der Walliser wurde den Lagerteilnehmern nähergebracht mit zwei Vorträgen von Herrn Anton Clausen (Gemeindepräsident von Ernen, Dias über Land und

Verlag und Redaktion SGB-Nachrichten, Stiftung "Treffpunkt der
Gehörlosen", Langstr. 62, 8004 Zürich

BESTELLFORMULAR für SGB-Nachrichten

(herausgegeben vom Schweiz. Gehörlosenbund
Region Deutschschweiz)

Ich/Wir bestelle/n ein folgendes Abonnement der SGB-Nachrichten ab
Nr. 4/1988 für ein Jahr (fünf Nummern):

- 0 SGB-Mitgliederabonnement zum Sonderpreis von Fr. 10.- (für
Personen, die in einem Gehörlosenverein Vereinsmitglied sind,
welcher als Sektion dem Schweiz. Gehörlosenbund angeschlossen
ist) *
- 0 Jahresabonnement zum Normalpreis von Fr. 15.- (für Personen,
die nicht einer Sektion des Schweiz. Gehörlosenbundes als
Vereinsmitglied angeschlossen sind) *
- 0 Gönnerabonnement zum Unterstützungspreis von mind. Fr. 20.-
(für Personen, welche die SGB-Nachrichten zusätzlich unter-
stützen möchten)

* Die Liste der Gehörlosenvereine, welche als Sektionen dem Schweiz. Gehörlosenbund (Region Deutschschweiz) angehören, ist in den SGB-Nachrichten auf der vorletzten Titelseite aufgeführt.

Name:

Vorname:

Adresse:

.....

Mitglied in SGB-Sektion:

gehörlos 0 spätertaubt 0 schwerhörig 0 hörend 0

.....
Ort und Datum

.....
Unterschrift

Formular entsprechend ankreuzen und ausfüllen (inkl. unterschreiben), dann in frankiertem Couvert einsenden an obige Stiftungsadresse mit gleichzeitiger Einzahlung des angekreuzten Abonnementpreises auf PC 80-3201-1 der Stiftung.

Leute im Gomsertal) wie einem Vortrag von Gehörlosenpfrarrer Rudaz (Film über Wallis). Der Vortrag von Clausen wurde gedolmetscht. Reifler selbst hat sich am Lagerthema auch mit Gebärden beteiligt, damit die Gehörlosen ihn besser verstehen. Er beklagt sich allerdings immer noch, dass die Gehörlosen viel zu schnell gebärden...

Zum Werken/Basteln ist ebenfalls Schönes unternommen worden: Der gehörlose Daniel Gundi, von Beruf Holzbildhauer, brachte seine Spezialwerkzeuge mit. Er lehrte uns, uns zuerst ein Modell auszu-denken und zu entwerfen. Dann legte man ein Transparent auf das entworfene Modell und zeichnete mit einem Bleistift nach. Anschliessend wurde das gezeichnete Transparent mit Kohlepapier auf ein Holzkästchen gelegt und nochmals nachgezeichnet. Darauf erfolgte das sehr schwierige Holzschnitzen. Dank guter Mithilfe und Anregungen vom erfahrenen Holzbildhauer schufen wir sehr schöne Schnitzarbeiten. Neben dem Holzschnitzen konnten wir unsere Fähigkeiten mit wunderschönen Scherenschnitten zusammen mit Elisabeth Rauh und Claudia Jauch (Malen) unter Beweis stellen.

Natürlich war das Sporttreiben für Gehörlose eine Lieb-

lingsbetätigung. Alle Teilnehmer bildeten drei Gruppen und wechselten zwischen verschiedenen Sportarten Squash, Fitness und Volleyball ab. Der Squash war vor allem am Anfang nicht leicht zu üben, da der Ball anders ist als übliche Bälle. Mit erworbenen Theoriekenntnissen konnten wir die Technik besser verstehen und einüben. Einige von uns werden sicher diese interessante Sportart nach dem Lager weiterhin betreiben. Die im Feriendorf vorhandene Schwimmhalle und der Minigolf gaben weitere Abwechslung zur sportlichen Betätigung. Das Schwimmen bereitete allen viel Freude und Spass. Die Teilnehmer wetteiferten miteinander um Schwimmkünste. Ein mehrfachbehinderter Gehörloser konnte übrigens sehr gut mithalten mit anderen Gehörlosen.

Die Heimat der Walliser haben wir natürlich auch durch Wanderungen kennengelernt. Wir sammelten hier viele schöne Erlebnisse und Erinnerungen. Hier einige Beispiele: Eine Gruppe ist in nur 3/4 statt 1 1/2 Std. von Kühboden auf Eggishorn bei steilem Hang hinaufgestiegen. Auf dem Eggishorn trafen sich alle und erlebten den gewaltigen Aletschgletscher und die schönen Berge. Anschliessend wurde ein langer 3 1/2 stündiger Marsch mit einem Bogen



Junge Gehörlose beim Lernen (am Lagerthema) ...



... beim Sporttreiben

über Märjele auf Kühboden unternommen. Eine andere ganztägige Wanderung führte uns an den Bettmeralpsee. Ein Grillplatz lag zufällig am See, und das Grillfeuer war ebenfalls bereit. Es war eine gute Gelegenheit zum Braten von Servelats. Eine Gruppe mit körperlich gut in Form bleibenden Teilnehmern wanderte dem Aletschgletscher entlang. Nahe Mäjrelensee konnten sie eine Gletscherwand berühren. Ein tolles Erfolgserlebnis! Kleine Wanderungen in und um Fiesch, Lax und Ernen brachten uns das Brauchtum, die Feste und die Tradition der Walliser näher. Der Gemeindepräsident von Ernen, Herr Stefan Clausen, erzählte uns an Ort und Stelle in Ernen die Geschichte der Dorfkirche, zeigte uns anschliessend das Dorfmuseum wie das ganze Dorf und zum Schluss auf dem Hügel den Galgenort.

Ein erfahrener Bergführer zeigte an einem Tag interessierten Teilnehmern in einem Klettergarten die Kunst des Bergsteigens. Dort lernten sie sich mit der Kletterausrüstung vertraut machen. Sie übten, hinaufzuklettern und abzuseilen, ohne sich die Hände heiss zu reiben. Auf dem Heimweg sammelte diese Gruppe Abfälle und machte anschliessend im Lager eine "Ausstellung" als Beitrag zum Umweltbewusstsein. Die Heimat

der Walliser muss wirklich auch von Touristen saubergehalten werden.

Zur Abwechslung von Wanderungen wurde ein ganztägiger Carausflug an Weinlandschaften vorbei zu den Felspyramiden von Euseigne unternommen. Die Pyramiden sind Spuren und Ueberreste einer Vergangenheit von mehreren tausend Jahren. Die höchste Staumauer der Welt in Grand-Dixence wurde ebenfalls aufgesucht. Wir schossen Gruppenfotos mit Ziegen, welche sich dort befanden. Ein Zwischenaufenthalt in Sitten ermöglichte das Kennenlernen dieser Walliser Hauptstadt. Zum Ausklang veranstalteten wir in Fiesch einen gemütlichen Walliser Abend mit einem guten Tropfen und feiner Raclette in einem Restaurant.

Das Lager wurde mit einem grossen Bunten Abend mit viel Humor und vielen lustigen Spielen abgeschlossen. Am anderen Tag traten dann alle zufrieden und gestärkt die Heimreise an. Wir haben die Walliser Heimat und unsere Heimat der Gehörlosen besser lieben gelernt.

Zdrawko Zdrawkow

Familienferien für Gehörlose im Evangelischen Zentrum in Magliaso/Tessin

Der Schweizerische Gehörlosenbund führte vom 25. Juli bis am 8. August 1987 seine zweiten Deutschschweizer Familienferien durch. Daran nahmen 9 Familien mit 21 Kindern im Vorschulalter teil. Zwei Lehrkräfte brachten uns die Kunst des Töpferns und des Segelns bei. Eine Sozialarbeiterin und eine Kindergärtnerin sorgten beim Kindererhüten für eine grosse Entlastung der Eltern. Dazu gesellten sich noch drei Dolmetscherpraktikantinnen, die bei uns im warmen Süden ihr Praktikum absolvierten. Felix Urech und Sandro De Giorgi leiteten die Familienferien (mit insgesamt 42 Personen zählend).

Die Besonderheit dieser Ferien: 1. Woche Elternkurs, 2. Woche Familienplausch

In der ersten Woche nahmen die Eltern am von uns angebotenen Segel- und Töpferkurs teil. Sie konnten zwischen den beiden Kursen wählen. Ziel unseres Lagers war es, den Eltern mit Kleinkindern neben Aktivferien noch die Möglichkeit zu geben, unabhängig von den Kindern an einem Kurs teilzunehmen. Dazu haben wir die zwei Kinderbetreuerinnen, Monika Salzgeber

und Anna von Burg, mitgenommen. Die Kleinen waren während der Kurswoche der Eltern in ihrer Obhut.

Der Töpferkurs

Die Lehrerin, Sylvia Bosnjak, vermochte trotz ihrer erstmaligen Zusammenarbeit mit Gehörlosen die Teilnehmer restlos zu begeistern. Mit den eifrig bastelnden Gehörlosen brachte sie unzählige prächtige Geschöpfe hervor. Die Teilnehmer hatten wirklich Spass daran und vergassen immer wieder zu den wartenden Kindern zu gehen. Beim Hineinblicken in die "Töpferei" hatten wir immer den Eindruck, als wären dort wahre Künstler am Werk. Selbst die Lehrerin staunte über die Lernfortschritte und die Fähigkeiten der Gehörlosen. Der Besuch einer kleinen Töpferei war eine Bereicherung des Kurses. Einige Gegenstände wurden im Freien in einem Fass gebrannt. Alle sassen um das Feuer und freuten sich über den gut gelungenen Kurs.

Der Segelkurs

Segeln ist nicht so einfach wie Töpfern. Ein guter und erfahrener Segellehrer nützt nicht viel, wenn der Wind nicht blasen will! Aber der Wind alleine genügt ja nicht, um schön in den See hinaus zu

segeln; die Mannschaft soll sich zuvor etwas Theorie über die Kunst des Segelns aneignen. Nachdem uns der Segellehrer, Paul Suter, das nötige Rüstzeug zum Segeln vermittelt hatte, ging es zu den zwei Jollen. Wir waren glücklich, vom grosszügigen Segelklub Lugano die Schiffe erhalten zu haben. Es ist wirklich mühsam, Boote aufzutreiben. Wir haben richtig gehandelt: nach dem eifrigen Lernen hatte der Wind wieder Vertrauen und gab uns ein Zeichen, dass wir mit seiner Unterstützung rechnen dürfen. Boote startbereit machen, Segeln aufziehen, Seile lösen war unsere erste Aufgabe. Kaum waren wir damit fertig, hat uns der tüchtige Wind schon weit in den See getrieben. Der Windrichtung folgend ging es im Zick-zack-Kurs von Ufer zu Ufer. Dabei lernten wir die verschiedenen Wende- und Steuermanöver. Ab und zu legte der Wind eine Pause, und wir mussten uns manches Mal mit dem Rudern weiterhelfen. Doch der sympathische Segellehrer brachte uns viel Freude am Segeln, sodass wir trotzdem Spass hatten am Rudern. In der zweiten Woche konnten wir ganz selbständig segeln und waren stolz darauf, von diesem Kurs viel profitiert zu haben.

Die "Kinderwoche"

21 Kleinkinder im Alter von wenigen Monaten bis zu 8 Jahren den ganzen Tag getrennt von den Eltern zu hüten, war sicher keine leichte Aufgabe für die Betreuerinnen. Einigen war die lange Abwesenheit der Eltern einfach zu viel. Da mussten ab und zu Mütter oder Praktikantinnen etwas aushelfen. Dennoch verbrachten die Kleinen miteinander schöne Stunden: Musik von der Gitarre hören, Töpfern, Basteln, Spielen und Baden im Riesenplanschbecken. Es war schön zu sehen, wie manchmal sich 15 Kleinkinder in einem einzigen Becken vergnügten.

Die "Ferienwoche"

Diese Woche war sowohl den Eltern wie auch den Kindern sehr willkommen. Beide waren wieder beisammen. Das warme und schöne Wetter sowie die Vielfalt an Möglichkeiten in Magliaso und der Umgebung erweckten bei allen Teilnehmern das Bedürfnis nach Freiheit. Der Leitung ist es gelungen, ein abwechslungsreiches Programm anzubieten, das die Interessen von Gross und Klein deckte. Auch für persönliche Gestaltung der Ferien hatten alle genügend Spielraum. An freien Tagen erholten sich die meisten im Schwimmbad. Ein ganztägiger Ausflug führte uns ins Verzascatal. Der wilde Fluss, die typischen Tessiner Dörfer, die



Gehörlose Eltern beim abendlichen Zusammensein ...



... unterwegs bei einem Ausflug (Swiss Miniature)

berühmte Römerbrücke und die Schönheit des Tales beeindruckten uns alle. Beim Picknick am Fluss hatten die Kinder ihren grossen Plausch an etwas Ungewöhnlichem: das Springen von Stein zu Stein inmitten eines wilden Flusses. Manche landeten sogar im Wasser mit Kleidern und Schuhen. Eine kleine Erfahrung für die fröhlichen Kleinen. Mit einem Besuch der Swissminiature bereiteten wir den Kindern wieder eine Riesenfreude. Auch für die Eltern war es ein Erlebnis, den staunenden Kindern die schöne Heimat zeigen zu dürfen. Der Ausflug auf den Monte Bre gab uns Gelegenheit, den ganzen Luganersee von oben zu betrachten.

Die Abende vergingen so schnell. Es wurden Filme gezeigt, Vorträge gehalten. Zwei Videofilme, die Bernard Kober in diesem Lager gedreht hatte, bereicherte unser Angebot. Beim anschliessenden Kaffee hatten es alle sehr gemütlich. Jedesmal, als der erste "Gute Nacht" sagte, war Mitternacht längst vorbei. Es war ein gutes Zeichen, dass sich die Teilnehmer untereinander wohl fühlten und miteinander gute Kameradschaft pflegten. Da kamen die Praktikantinnen auch auf ihre Rechnung. Sie konnten ihre Kenntnisse im Gespräch mit Gehörlosen vertiefen.

Von diesen schönen und gutgelungenen Familienferien liess sich noch vieles erzählen. Aber eben, wie mit den interessanten Gesprächen bis spät in die Nacht hinein, muss man auch mit dem Schreiben einmal Schluss machen.

Sandro De Giorgi



Angebote

Der Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz führt zum Thema "Persönlichkeitsbildung und Führungstraining" ein

SGB-BILDUNGSSEMINAR FÜR GEHÖRLOSE AKTIVE

vom Samstag, 31. Oktober 1987, bis Samstag, 7. November 1987, in Einsiedeln durch.

Amerikanische Kursdozenten der Gallaudet Universität in Washington/USA gestalten das Programm.

Die Teilnahmegebühr für das Seminar beträgt Fr. 250.- für SGB-Mitglieder. Inbegriffen sind: Bahnbillet 2.Klasse Wohnort-Einsiedeln retour, Unterkunft in Doppelzimmer, Verpflegung (ohne Getränke und Pausenverpflegungen), Unterricht und Kursmaterial.

Die Kursorganisation liegt bei: Hrn. Beat Kleeb, Weissenrainstr. 52, 8707 Uetikon, Schreibtel. 01/920 06 54. Programme und Auskünfte sind erhältlich bei ihm. Die Platzzahl ist beschränkt! Vorrang haben gehörlose Aktive. Der Anmeldeschluss ist 1. Oktober 1987.

Der Kurs kann als Bildungsurlaub angemeldet werden. Der SGB ist gerne dabei behilflich. Weitere Auskünfte darüber sind ebenfalls bei der Kursorganisation erhältlich.

Der Schweizerische Gehörlosenbund (SGB) und Schweiz. Organisation der jungen Hörbehinderten (JUHO) organisieren einen

SGB-JUHO WINTERPLAUSCH MIT SILVESTER FÜR HÖRBEHINDERTE UND HÖRENDE

Wann?

Vom 26. Dezember 1987 bis 2. Januar 1988

Wo?

Jugendherberge "Höhwald" in Davos-Wolfgang

Kosten:

Fr. 250.- für Kost und Logis (Essen und Übernachtung) ohne Getränke (nur Tee inbegriffen)

Weiteres:

- ausreichend Taschengeld für Sport und Vergnügen mitnehmen
- Transport und Versicherung sind Sache der Teilnehmer

- freie und spontane Programmgestaltung an Ort und Stelle
- gemeinsamer Silvesterabend
- junge Erwachsene und Familien (ab 18 Jahren) können sich anmelden
- weitere Informationen werden nach der Anmeldung gegeben

Anmeldeschluss: 15. Oktober 1987

Interessenten können ein Anmeldeformular mit Einzahlungsschein anfordern bei: SGB-Kontaktstelle, Langstr. 62, 8004 Zürich, Schreibtel. (01) 241 77 92

Organisationsteam:

Zdrawko Zdrawkow/Markus Huser (SGB) Peter Zumoberhaus/Christoph Künzler (JUHO)

Die Kommission Spätertaubte des BSSV organisiert für alle Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten eine

2. HOERBEHINDERTENTAGUNG

am Samstag, 23. Januar 1987, in Liestal/BL (Kirchgemeindehaus, Rosengasse 1) von 9.30 bis 16.30 Uhr mit Mittagessen.

Die Tagung steht unter dem Thema "Kommunikation unter Hörbehinderten - aber wie? Wie können wir einander bes-

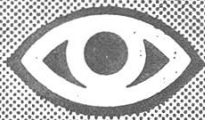
ser verstehen? Warum sollen wir miteinander reden?". Das Programm wird mit einem Einführungsreferat und Gruppenarbeiten wie Auswertung im Plenum gestaltet.

Ausführliches Programm mit Anmeldeformular und Einzahlungsschein (Teilnahmegebühr Fr. 30.-) kann bezogen werden bei: Hrn. Hansjörg Studer, BSSV-Kommission Spätertaubte, Eglisackerstrasse 23, 4410 Liestal, Schreibtel. 061/91 23 92 privat, 061/91 95 83 geschäftlich.

Der Anmeldeschluss für die Tagung ist: 9. Januar 1988.

Die Tagung will alle Gehörlosen, Schwerhörigen und Spätertaubten besser ins Gespräch miteinander bringen. Eine bessere Zusammenarbeit unter allen Hörbehindertengruppen bedeutet für alle Hörbehinderten auch mehr Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit!

An der Tagung wird wiederum grundsätzlich Schriftdeutsch gesprochen. Gehörlosendolmetscher, Hellraumprojektoren und Ringleitung werden eingesetzt.



Hinweise

Am 8. November 1987 führt die Schweiz. Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder (SVEHK) eine Tagung zum Thema "Berufsbildung hörgeschädigter Jugendlicher" in Neuenburg durch. Programme und Auskünfte sind erhältlich bei: Frau Hedy Ziswiler, SVEHK-Sekretariat, Buchfinkenweg 5, 6210 Sursee, Schreibtel. 045/21 37 19 (auch mündlich). Eine aktive Teilnahme auch von gehörlosen Lehrlingen und jungen Berufsleuten ist sehr zu wünschen, damit die Eltern hörgeschädigter Kinder sich ein realistischeres Bild machen können.

Zum Thema "Berufsbildung hörgeschädigter Menschen in der Schweiz" ist eine kleine verdienstvolle Broschüre von Dr. Erwin Broch und Anne Chassot bei der Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik, Obergrundstrasse 61, 6003 Luzern zum Preis von unter Fr. 20.- erschienen. Sie bringt einen interessanten Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Berufsbildung bei Hörgeschädigten in der Schweiz. Gewisse Fragezeichen müssen allerdings bei bestimmten Um-

frageresultaten angebracht werden. Nach wie vor ist das Problem wissenschaftlicher Untersuchungen mit einwandfreien hörgeschädigtengerechten Methoden ungelöst.

Vom 3. bis 8. Juli 1988 findet der 3. Internationale Kongress für Schwerhörige und Spätertaube in Montreux/VD statt. Dieser Kongress wird vom Bund Schweizerischer Schwerhörigenvereine (BSSV) durchgeführt. Auskünfte (Informationsbroschüre) und Anmeldungen sind erhältlich bei: BSSV-Zentralsekretariat, Feldeggstr. 71, 8032 Zürich, Tel. (01) 251 05 31

Vom 18. Sept. bis 11. Okt. 1987 führt Kalman Milkovics, ein gehörloser Künstler, eine Ausstellung in der Galerie "Eterna Interim" in Zürich durch. Die Adresse der Galerie ist: Wyssgasse 6, 8004 Zürich (Tramhaltestelle Bezirksgebäude). Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Samstag von 16.00 bis 19.00 Uhr (Sonntag geschlossen)

WICHTIGE SGB-ADRESSEN

SCHWEIZ. GEHÖRLOSENBUND (SGB)

SGB-Zentralpräsidentin:

Marie-Luise Fournier, 1961 Baar-Nendaz

SGB-Zentralsekretariat:

Elisabeth Faoro, Cotes du Signal, 1603 Grandvaux

SGB-REGION DEUTSCHSCHWEIZ:

SGB-Regionalpräsident:

Peter Matter, Bellevuesteig 6, 3028 Spiegel

Geschäftsstelle:

SGB-Kontaktstelle, Langstr. 62, 8004 Zürich

Schreibtel. (01) 241 77 92

PRÄSIDENTEN DER SGB-SEKTIONEN REGION DEUTSCHSCHWEIZ MIT TESSIN

Gehörlosenbund Basel

Oskar von Wyl, Welschmattstr. 39, 4055 Basel

Gehörlosenclub Basel

Ernst Butz, Baselmattweg 89, 4123 Allschwil

Gehörlosenverein Bern

A. Bacher, Wankdorffeldstr. 83, 3014 Bern

Gehörlosenverein Thun

Fritz Grünig, Hohmadstr. 17, 3600 Thun

Gehörlosenverein Winterthur

Theo Messikommer, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich

Gehörlosenverein Zürich

Hanspeter Müller, Ostring 50, 8105 Regensdorf

Bündner Gehörlosenverein

Felix Urech, Heroldstr. 25, 7000 Chur

Gehörlosenverein Berghaus Tristel Elm

Bruno Nuesch, Steigstr. 19, 8406 Winterthur

Gehörlosenbund St. Gallen

vakant

Innerschweizerischer Gehörlosenverein Luzern

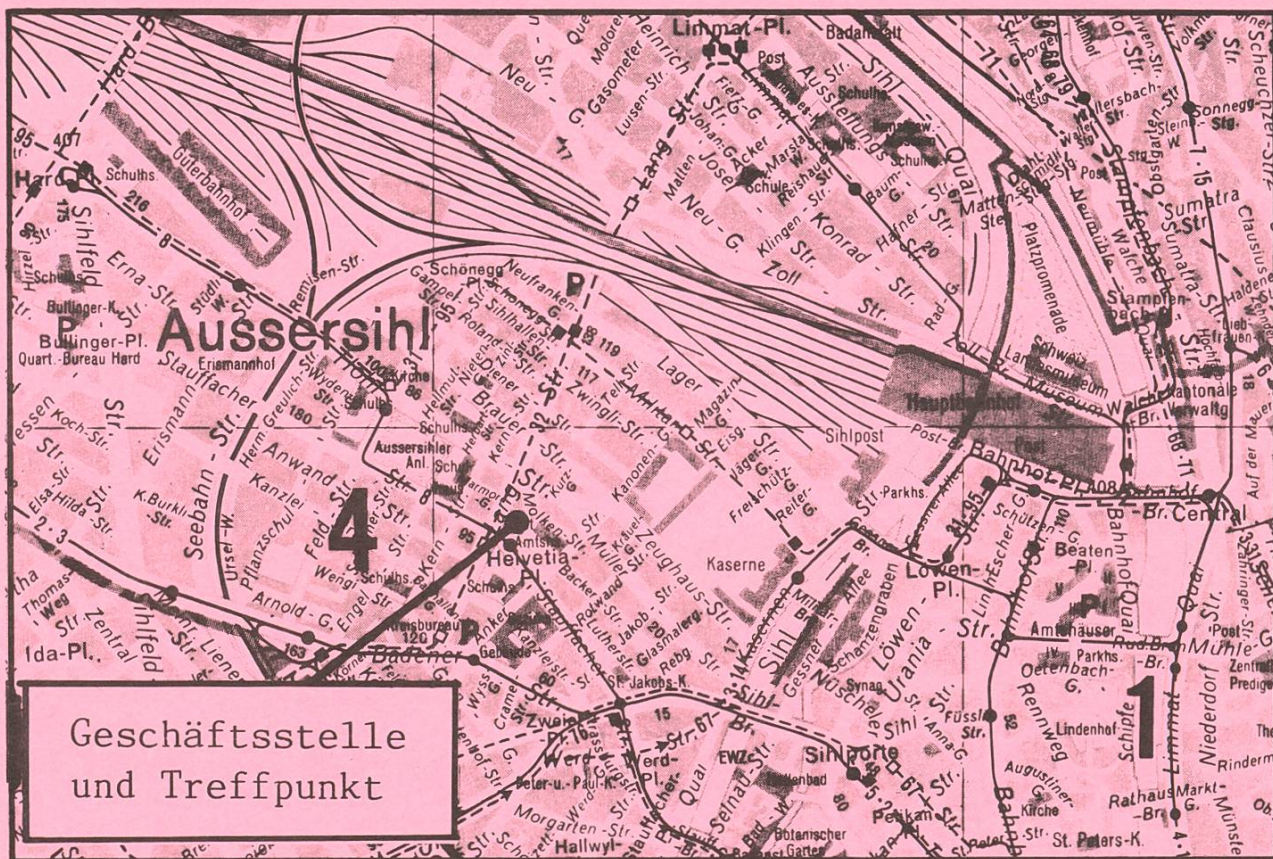
Josef Vonarburg, Adelwil, 6203 Sempach-Station

Societa Silenziosa Ticinese dei Sordi

Romano Stroppini, 22 A, 6525 Gnosca

A.Z.
8004 ZÜRICH

Retouren und Adressänderungen:
Stiftung "Treffpunkt der Gehörlosen",
Langstrasse 62, CH-8004 Zürich



Stiftung "Treffpunkt der Gehörlosen", Langstr. 62,
8004 Zürich, Schreibtel. (01) 241 77 92

Geschäftsstelle:

montags, dienstags und freitags von 8.00 - 12.00 Uhr

Treffpunkt:

freitags und samstags von 20.00 - 24.00 Uhr